

TRENDS IN DER (TELE-)RADIOLOGIE: INTEGRIERTE BEFUNDSYSTEME

Die Entwicklung von KI-Lösungen schreitet auch in der (Tele-)Radiologie rasant voran. Was liegt derzeit im Trend? Und tragen die Lösungen tatsächlich zu einer Verbesserung bei? Der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Teleradiologie (DGfTr), Dr. med. Torsten Möller, äußert sich dazu.

Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Teleradiologie (DGT)

Dr. Torsten Möller, Vorsitzender der DGT
reif & möller – Netzwerk für Teleradiologie

Gathmannstraße 3, 66763 Dillingen

E-Mail: moeller@reif-moeller.de
Tel.: 06831-69897 22

Schneller als von vielen erwartet, hat die KI Einzug in unser Gesundheitswesen gehalten. In vielen Bereichen ist sie inzwischen sogar schon in der täglichen Routine angekommen. So zum Beispiel in der (Tele-)Radiologie. Und das ist gut so, denn: Richtig eingesetzt, kann die Künstliche Intelligenz tatsächlich die Radiolog:innen entlasten und die Gesundheitsversorgung verbessern.

Vor allem bei der Priorisierung von radiologischen Bildern leistet die

KI gute Dienste. Das ist besonders dann nützlich, wenn es in der Notfallmedizin auf Sekunden ankommt. Wird die KI fündig, fängt es auf dem Bildschirm augenblicklich an, orange zu blinken. Dies ist ein Hinweis, sich dieses Bild bevorzugt anzuschauen. KI ist in diesem Fall wie eine schnelle Zweitbefundung, die dabei unterstützt, die Spreu vom Weizen zu trennen. Damit rücken schwere Fälle automatisch nach vorne und kritische Patient:innen können schneller behandelt werden.

Doch wenn die KI mittlerweile so im (tele-)radiologischen Alltag angekommen ist, ruhen sich die Anbieter dann auf dem Erreichten aus und heimsen erst einmal die Lorbeeren ein? Nein, keineswegs! Sie sind unermüdlich dabei, neue Anwendungsbeispiele zu erschließen und vor allem den Workflow zu optimieren.

Ein wichtiger Trend in diesem Zusammenhang sind integrierte Be-

fundsysteme. Dabei geht es zum einen darum, dass der von den (Tele-)Radiolog:innen erstellte Befund automatisch bzw. mit einem Klick an das beauftragende Krankenhaus übermittelt wird. Das begrüße ich sehr, da es den Workflow für alle Beteiligten vereinfacht und beschleunigt.

Mehr und mehr Anbieter werben aber auch damit, dass ihr KI-Tool sogar in der Lage ist, automatisch den Befund zu erstellen. Auf den ersten Blick klingt dies natürlich sehr verlockend, da es die (Tele-)Radiolog:innen noch mehr entlastet. Ich persönlich halte es – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt – jedoch für zu gefährlich, diese Kompetenz aus der Hand zu geben und von der KI übernehmen zu lassen. Wie die Studie eines unserer Mitgliedsunternehmen (reif & möller – Netzwerk für Teleradiologie) zeigt, ist es die Kombination aus Mensch und KI, die das beste Ergebnis erzielt. Zusammen haben sie fünf Prozent mehr Fälle als Radiologe und KI alleine entdeckt. Die KI ist unschlagbar schnell, dafür kann sie jedoch nicht nachdenken, nicht differenzieren. Das aber ist bei der Erstellung des Befunds und der daraus resultierenden Behandlungsempfehlung unerlässlich. Deshalb ist meine Empfehlung auch in diesem Bereich, die KI zwar zur Unterstützung zu nehmen, sich jedoch niemals blind darauf zu verlassen, sondern das Ergebnis zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen – zum Wohle aller.

Dr. Torsten Möller
Vorsitzender der Deutschen
Gesellschaft für Teleradiologie (DGfTr)

